

# WIND UND SONNE IN BÜRGERHAND

TEXT: Dr. René Zimmer, Leiter des Fachgebietes Ressourcenschutz & Landschaftsökologie, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. sowie Sabrina Schmid, Hochschule für Wirtschaft & Umwelt Nürtingen-Geislingen

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger nehmen die Strom- und Wärmeversorgung in ihren Gemeinden in die eigenen Hände. Energieunabhängigkeit, wirtschaftliche Vorteile und natürlich das Wissen, etwas für den Klimaschutz zu tun, sind dabei wichtige Gründe. Nach einer Zählung des Kassler Kompetenznetzwerkes „Dezentrale Energietechnologien“ gab es im Januar 2012 insgesamt 129 sogenannte 100%-EE-Regionen.<sup>1</sup> Hinzu kommen mehr als 250 Bioenergiedörfer.<sup>2</sup> Ein wichtiger Grundpfeiler dieser „Energiewende von unten“ sind Bürgerwindparks und Bürgersolaranlagen.

Bei diesen Bürgerkraftwerken handelt es sich um von Privatpersonen gemeinschaftlich betriebene Photovoltaikanlagen oder Windenergieanlagen (WEA). In der Regel werden Wind- oder Solarparks in Bürgerhand als GmbH, GmbH & Co. KG oder als eingetragene Genossenschaft (e.G.) geführt. Als deutscher Prototyp eines solchen gemeinschaftlichen Finanzierungs- und Betriebsmodells kann das Bürgerwindprojekt „Windkraft Weddel“ gelten, das Ende der 1980er Jahre gegründet wurde. Seine Initiatoren konnten sich an jänischen Vorbildern orientieren, da sich die soziale Erfindung der „Genossenschaftswindmühle“ bereits ab Ende der 1970er Jahre im nördlichen Nachbarland verbreitet hatte. „Die Übernahme dieses Konzepts lag auch deshalb nahe, weil es vom Gedanken basisdemokratischen kollektiven Hanséls geprägt war, der in der Ökologie- und Alternativbewegung populär war.“<sup>3</sup> Der Durchbruch gelang Bürgersolar- und Bürgerwindprojekten allerdings erst durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Motivationen, sich in Bürgersolar- und Bürgerwindprojekten zu engagieren und einen Teil des eigenen Geldes zur Verfügung zu stellen, gibt es viele: Vor einigen Jahren war der Klimaschutz für viele Menschen die Hauptmotivation, sich an Bürgerkraftwerken zu beteiligen. Seit 2011 sind es

auch die Energiewende und der Ausstieg aus der Atomenergie, die die Leute antreiben, sich zu engagieren. Auch der Wunsch, die Ohnmacht gegenüber ungeliebten Unternehmen oder Politiken zu überwinden und ein positives Signal zu setzen, ist ein wichtiges Motiv. Dabei forciert man eine generelle Dezentralisierung der Energieproduktion, stärkt die regionale Wertschöpfung und wird unabhängiger von großen Energieunternehmen. Einige sehen in ihrem Engagement einen Gegenentwurf zur Landespolitik.<sup>4</sup> Daneben spielt natürlich auch die wirtschaftliche Investition sowie die Rendite eine entscheidende Rolle, sich in Projekten zu Bürgerwindparks und Bürgersolaranlagen zu engagieren.<sup>5</sup> Außerdem sehen viele Menschen im Engagement eine Möglichkeit, die Verbreitung und Akzeptanz Erneuerbarer Energien zu fördern und damit einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten.

Allerdings würde man zu kurz sprängen, würde man Windparks und Solaranlagen in Bürgerhand nur unter ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkten fassen. Ebenso bedeutsam können Bürgerkraftwerke für den Imagegewinn von und die Identitätsstiftung in Gemeinden sein. Dies soll im Folgenden am Beispiel des Bürgerwindparks Freiamt in Baden-Württemberg herausgearbeitet werden.

## UFU-STUDIE ZUR AKZEPTANZ DER WINDENERGIE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Vergleich mit anderer deutschen Bundesländern hat Baden-Württemberg nur einen sehr geringen Anteil von Windenergie am Nettostromverbrauch. Das Ziel der neuen Grün-Roten Landesregierung in Baden-Württemberg ist es aber, bis zum Jahr 2020 den Anteil der Windenergie am Nettostromverbrauch von derzeit 0,9 auf zehn Prozent zu erhöhen. Dafür müssen rund 1000 neue Anlagen errichtet werden. Grundsätzlich trifft die Nutzung

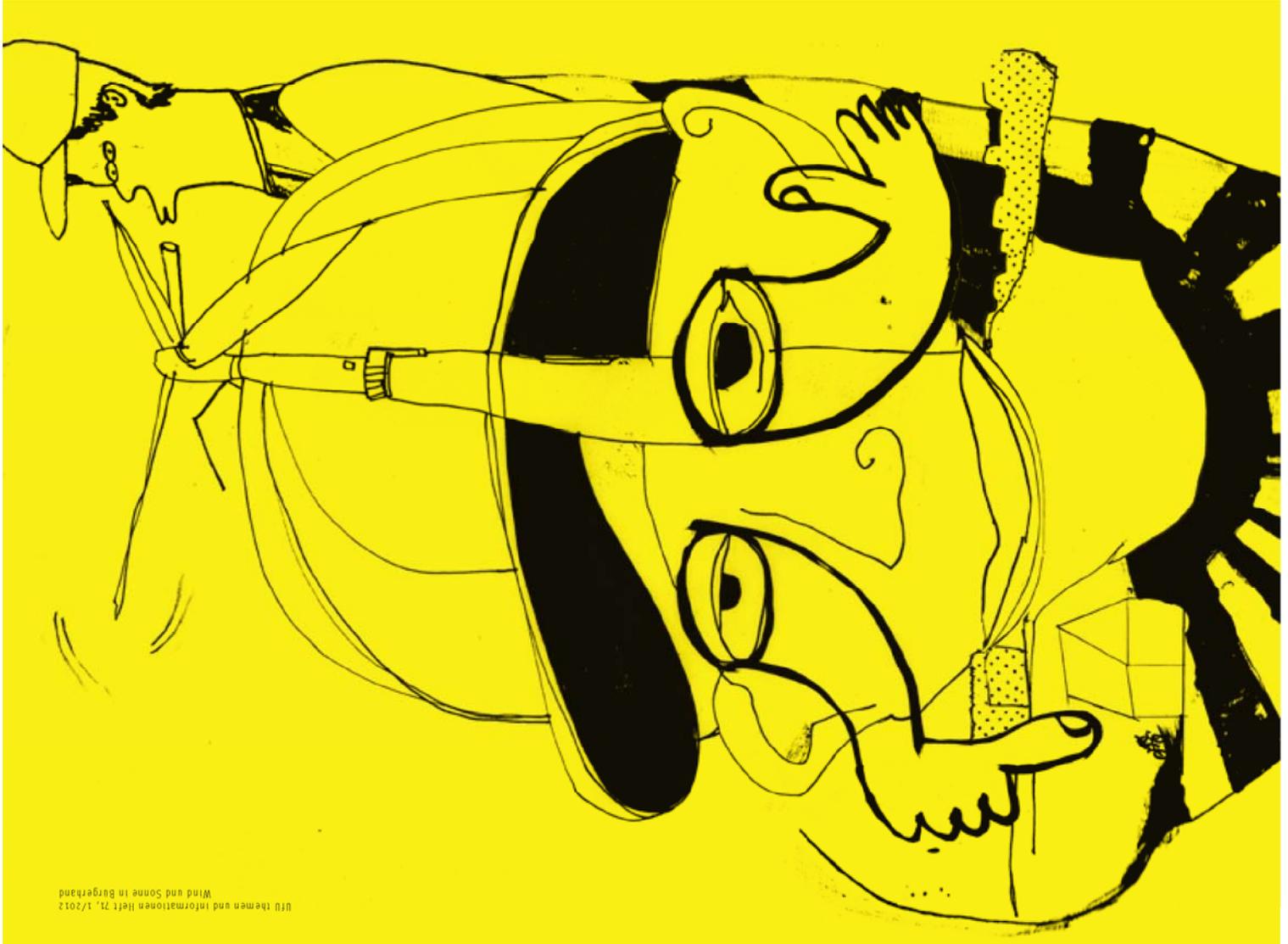
1 www.100-ee.de

2 www.bioenergie-doerfer.de

3 Mautz, R.; Byzio, A.; Rosenbaum, W. (2008): *Auf dem Weg zur Energie-wende. Die Entwicklung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in Deutschland. Eine Studie aus dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)*, S.56.

4 Deward, U. (2008): *Solar-initiativen in Deutschland. Struktur, Aufgabenfelder und gegenwärtige Herausforderungen*. Aachen.

5 www.solaranlage.eu/buergersolaranlage



SIMMERSFELD

FREIAMT

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| EINSCHÄTZUNG DER INFORMATIONSKOMMUNIKATIONS- UND KOMMUNIKATIONS-PROZESSE | DIREKTE INFORMIERUNG DER BEVÖLKERUNG               |  |  |
| EINSCHÄTZUNG DER PLANUNGS- UND BETEILIGUNGS-PROZESSE                     | ANSPRECHARTYMER VOR ORT                            |  |  |
| EINSCHÄTZUNG DER PLANUNGS- UND BETEILIGUNGS-PROZESSE                     | BETEILIGUNGSMÖGLICHKEIT AN PLANUNGS-PROZESSEN      |  |  |
| EINSCHÄTZUNG DES WINDPARK-PROJEKTES                                      | VERBESSERUNGSWÜRDIGKEIT DES BETEILIGUNGS-PROZESSES |  |  |
|  | EINSCHÄTZUNG DES WINDPARKS                         |  |  |
|  | GENANNT NEGATIVE ASPEKTE DES WINDPARKS             |  |  |

## Die Reaktionen der Bewohnerinnen und Bewohner waren gespalten.

der Windenergie zur Stromerzeugung in Baden-Württemberg auf große Akzeptanz. Trotzdem kommt es auf lokaler Ebene bei der Errichtung neuer Windenergieanlagen immer wieder auch zu Protesten der Bevölkerung.

In einer UfU-Studie wurde deshalb untersucht, welche Rolle das vor Ort umgesetzte Windparkmodell und die damit verbundenen Formen der Kommunikation und Beteiligung für die Akzeptanz von Windparks spielen. In die Untersuchung wurden zwei bereits abgeschlossene Windenergieprojekte in Baden-Württemberg einbezogen: zum einen der Windpark in der Gemeinde Simmersfeld und zum anderen der Bürgerwindpark in der Gemeinde Freiamt. Die Zielstellung wurde mittels eines Methodenmixes aus quantitativen Bürgerbefragungen und qualitativen Stakeholderinterviews angegangen.

### DIE WINDPARKS IN SIMMERSFELD UND FREIAMT

Der Windpark in Simmersfeld ist derzeit der größte in Baden-Württemberg und besteht aus 14 Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 28 MW. Dieser Windpark zählt zu den Leuchtturmpunkten der ehemaligen CDU-Regierung. In Simmersfeld wurde das Gebiet für die Windenergienutzung ausgeschrieben, u.a. auch um einer „Übersparung“ der Landschaft entgegenzuwirken. Die erste Idee für einen Windpark kam von der EnBW, also nicht von einem lokalen Vertreter; auch der aktuelle Betreiber Altus AG ist nicht in der Region beheimatet. Die Windenergieanlagen wurden alle innerhalb eines Jahres errichtet. Bei der Planung wurden im Zuge der Immissionsschutzverordnung die üblichen formellen öffentlichen Beteiligungsprozesse angewandt. Die Reaktionen der Bewohnerinnen und Bewohner waren gespalten: zum einen gab es Befürworterinnen und Befürworter, zum anderen formierte sich eine öffentliche Widerstandsbewegung, die sich in Form einer Bürgerinitiative gegen den Windpark zusammenschloss. Sie unterstrichen ihre Bedenken durch ein Petitionsverfahren und zwei Klagen vor dem Landesverwaltungsgericht – einmal in Karlsruhe und einmal in Mannheim. Als Reaktion auf die Widerstände setzte die befürwortende Fraktion auf verstärkte Vermittlung von sachlichen Informationen über den Windpark.

Die Energiegemeinde Freiamt dagegen weist ein starkes gesellschaftliches Engagement für die Ener-

gievende auf. Bei dem Windpark handelt es sich um eine Beteiligungsgesellschaft, also um einer sogenannten Bürgerwindpark. Der Windpark besteht aus mittlerweile vier Windrädern, die zwischen 2001 und 2011 nach und nach errichtet wurden. Ingesamt haben sie eine Leistung von 7,6 MW. Die Initiative für die Errichtung dieses Windparks ging von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Freiamt aus: Diese hatten bereits 1997 die erste Idee zur Errichtung einer Windkraftanlage und gründeten den Verein zur Förderung der Windenergie in Freiamt. Daraufhin bestätigte man sich der benötigten Windhäufigkeit mittels mehrjähriger Vor-Ort-Messungen auf den Gemarkungen. Während dieses gesamten Prozesses wurde die Idee nach außen hin kommuniziert; und die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, sich bei Begehungen oder Fragen direkt an lokale Verantwortliche zu wenden und sich außerdem finanziell und auch über den Beitritt zum Förderverein an dem Windpark zu beteiligen.

### BEDEUTUNG DER INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSPROZESSE

Die Informations- und Kommunikationsprozesse bei der Planung und Umsetzung der Windparks wurden in Simmersfeld deutlich schlechter eingeschätzt als in Freiamt. Wie die umseitige Tabelle zeigt, erfolgte die direkte Information der Bürgerinnen und Bürger in Simmersfeld erst nach Protesten, der Informationsstand in der Bevölkerung zum Projekt war niedrig und es wurde bemängelt, dass es keinen Ansprechpartner vor Ort gab. Auch die Bürgerinitiative musste selbst den Kontakt zu Akteuren suchen, um an die neuesten Informationen zu gelangen.

In Freiamt hingegen wurde die Idee für den Windpark von den Anwohnerinnen und Anwohnern selbst geboren. Es wurde ein Verein gegründet, direkt informiert und der Informationsstand der Freiamter zum Bürgerwindpark war hoch. In der Gemeinde wurden Bürgertreffen und Infoabende veranstaltet, telefonische Beratung, Führungen und Ortsbegehungen angeboten, der direkte Dialog gepflegt und Informationen breit gestreut. Auch die Naturschutzverbände wurden vorab über das Vorhaben informiert.

### DIE ROLLE VON BETEILIGUNG IM PLANUNGSPROZESS

Auch die Planungsprozesse und die Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen, wurden in Simmersfeld klar schlechter eingeschätzt als in Freiamt. Die Qualität des Planungsprozesses wurde als eher schlecht, die Beteiligungsmöglichkeiten als gering und die Verbesserungswürdigkeit des Prozesses als groß eingeschätzt. Ein Vertreter eines Naturschutzverbandes hob die Bedeutung frühzeitiger Beteiligung hervor. Sie wäre wichtig, „so dass nicht das Gefühl verstärkt wird, dass die Entscheidungen schon gelauten sind. Eine sture Abarbeitung der im Planungs- und Emissionsschutzrecht vorgesehenen Beteiligung im Genehmigungsverfahren reicht dafür [...] nicht aus.“

In Freiamt hatten die Bewohnerinnen und Bewohner vielfältige Möglichkeiten, sich finanziell oder im Verein an der Errichtung des Bürgerwindparks zu beteiligen. Die Qualität der Planungs- und Beteiligungsprozesse wurde als gut eingeschätzt. Und der Vertreter eines Naturschutzverbandes meinte: „Frühzeitige Beteiligung ist für alle Vorhaben, nicht nur bei Erneuerbaren Energien, wichtig. Nur dann haben Menschen die Möglichkeit, sich einzubringen. Bedenken führen oft zu Verbesserungen. Wenn man erst so spät gehört wird, dass nichts mehr zu machen ist, resigniert man oder man wird radikalisiert.“

### EINFLUSS VON KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG AUF DIE AKZEPTANZ VON WINDPARKS

Diese unterschiedlichen Ausgangsbedingungen, die Modell des Windparks sowie die Intensität und Bürgernähe der Kommunikations- und Planungsprozesse betreffen, sollten sich, so wäre die Hypothese, auch in der Akzeptanz des jeweiligen Windparks in der lokalen Bevölkerung wiederfinden. Grundsätzlich finden die Windparks in beiden Gemeinden Akzeptanz. In Simmersfeld handelt es sich aber allenfalls um eine passive Form von Akzeptanz, die sich darin ausdrückt, dass der Windpark von der Mehrheit der Gemeinde nicht abgelehnt wird; jedoch findet er auch keine aktive Zustimmung wie der Windpark in Freiamt. Es werden häufiger negative Aspekte in Zusammenhang mit dem Windpark in Simmersfeld genannt und die Anwohnerinnen und Anwohner erwarten keine oder sogar nachteilige Effekte des Windparks für die Region. Es erfolgte keine Identifizierung der

Simmersfelder mit dem Windpark. Dafür spricht, dass mit dem Windpark keine Emotionen verbunden werden und sein Bestehen auch kaum zu Einstellungsänderungen geführt hat. In Simmersfeld ist man offen für weitere Windparks, auch für Bürgerwindparks, ohne von diesen Ideen begeistert zu sein.

In Freiamt gibt es eine große Zustimmung zum Bürgerwindpark. Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit dem Windpark und sind stolz auf das Geleistete. Es werden nur wenige negative Aspekte genannt, aber vielfältige positive Wirkungen in der Region erwartet. Mehrere Befragte beschrieben den Windpark als einen touristischen Anziehungspunkt. Die Gemeinde hat inzwischen einen internationalen Ruf als Energiegemeinde. Die Touristenzahlen unterstreichen diese Aussage. So war der Tourismus in Freiamt in den letzten Jahre ansteigend, obwohl er in der Region sogar teilweise sank. Dieses Klima hat dazu geführt, dass neue Windkraftanlagen im Ort willkommen sind.

### RESÜMEE

Ohne aus dieser Studie konkrete Wirkungsmodelle ableiten zu können, wie die Gestaltung von Kommunikation und Beteiligung bei der Planung und Umsetzung von Bürgerwindparks auf den Faktor Akzeptanz wirkt, gibt es doch eine deutliche Korrelation zwischen direkter Kommunikation verbunden mit bürgernäher Planungsprozessen und der Akzeptanz von Windparks. Das Beispiel des Bürgerwindparks in Freiamt zeigt, dass wenn Planungsprozesse offen gestaltet werden oder sogar in Bürgerhand liegen, dies zur Identifizierung mit Windparkprojekten, zu aktiver Akzeptanz und zu einem Imagegewinn für eine ganze Region führen kann. Damit schafft die Gemeinde Freiamt eines der vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) geforderten erzählbaren Leitbilder des Wandels, über die die Große Transformation in den Alltag kommuniziert werden kann.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU (2011): Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Hauptgutachten, Berlin.